

3. Politische und Kirchengeschichte des Mittelalters

1. Allgemeine Geschichte des Mittelalters S. 717. 2. Frühes Mittelalter (bis 911) S. 721. 3. Hohes Mittelalter (911–1250) S. 728. 4. Spätes Mittelalter S. 737. 5. Mönchtum, religiöse und häretische Bewegungen S. 746.

Alfred HAVERKAMP, *Perspektiven deutscher Geschichte während des Mittelalters* / Friedrich PRINZ, *Europäische Grundlagen deutscher Geschichte (4. bis 8. Jahrhundert)* (Gebhardt, Handbuch der deutschen Geschichte 1, 10., völlig neu bearb. Aufl.) Stuttgart 2004, Klett-Cotta, XXIV u. 647 S., ISBN 3-608-60001-9, EUR 42. – Friedrich PRINZ, *Deutschlands Frühgeschichte. Kelten, Römer und Germanen*, Stuttgart 2003, Klett-Cotta, 448 S., 23 Abb., ISBN 3-608-94368-4, EUR 25. – Nach dem 5. Teilband, der 2003 erschien (vgl. DA 59, 740 f.), ist hier der Auftaktband der Neubearbeitung des bekannten Handbuchs anzuzeigen. Er enthält eine einführende Erörterung von Haverkamp (S. 31–133, mit gesondertem Register) über den Epochenbegriff des MA und dessen Unterteilungen, über die Deutungsmuster der älteren deutschen Geschichte in ihrer historischen Entwicklung sowie über die Vielfalt der Quellen, womit zugleich die Konzeption des (für das MA auf acht Bände berechneten) Gesamtwerks näher entfaltet wird. Von S. 159 bis 616 erstreckt sich der Beitrag von Prinz, dessen bloßen Text (ab S. 169) ohne alle Anmerkungen, jedoch mit einer systematischen Bibliographie von 18 Seiten am Schluß, man zuvor bereits in dem eingangs genannten anderen Buch des Autors lesen konnte. P. holt zeitlich viel weiter aus, als der Titel ankündigt, und behandelt auf rund 100 Seiten das Auftreten der Kelten, Germanen und Römer in Mitteleuropa ungefähr seit der Zeitenwende, bevor er sich in ähnlichem Umfang der politischen Geschichte des Merowingerreiches von Chlodwig I. bis Pippin dem Mittleren unter besonderer Berücksichtigung der rechtsrheinischen Gebiete und des frühesten Slaventums widmet. Die verbleibenden gut 200 Seiten sind strukturellen, mehrfach auch tief in die Karolingerzeit vordringenden Darlegungen vorbehalten, die zunächst das kirchliche Leben, dann die politisch-sozialen Ordnungen, Wirtschaft und Kultur betreffen. Ohne Frage zeugt die Fülle des Gebotenen von reicher Erfahrung und Belesenheit, was zumal auch für die ausgiebigen Partien über archäologische Forschungsergebnisse gilt, doch den straffen und übersichtlichen Duktus eines Handbuchs findet man in den Ausführungen nicht. Vielmehr begegnen bei der Lektüre manche Wiederholungen und punktuelle Widersprüche – so S. 288 und S. 338 f. über die Anfänge der Alemannen, S. 505 und S. 547 über Sklavenhandel, für Theodo von Bayern die Zeitangaben „ca. 696–716“ (S. 352), „ca. 680–725/28“ (S. 387) und „ca. 680–702“ (Register, S. 645) –, und die relativ grobe Gliederung macht das gezielte Auffinden von Einzelheiten nicht eben einfach. Ergiebig sind die ständigen Literaturhinweise, die jedoch selten über 1999 hinausreichen. So wird man in diesem letzten Werk des 2003 verstorbenen, höchst produktiven Münchner Historikers vornehmlich eine Fortentwicklung seiner 2000 erschienenen Syn-